

Elftes Kapitel.

Nach zehn Jahren.

Bist du bald fertig, Gretel, hast du die Ranke über die Thür gehangen? So, nun noch einen Kranz hinein! Der Tausend, der Hans hat ein prächtiges, verschlungenes F. F. gemacht! Das ist ihm aus dem ff gelungen.“

Mit diesen Worten huschte ein Mütterchen mit grauen Haaren geschäftig aus der Stube in die Küche und wieder zurück. Aus der Küche duftete es nach Braten und Backwerk.

Gretel stand in der Küche und war mit einem Korbe, gefüllt mit Blumen und grünen Zweigen, beschäftigt. Dann und wann öffnete sie die Ofenthür, um den Braten in Obacht zu behalten.

Gretel war Lehrer Neumanns Jüngste und jetzt ein hübsches, schlankes Mädchen von neunzehn Jahren.

Jetzt trat auch Vater Neumann herein. Er hatte recht gealtert, doch auf seinen Mienen lag heute nur Heiterkeit.

„Nun, wie steht es, Mütterchen,“ lächelte er, „sind die beiden Oberstuben in stand gebracht? Es kann keine Stunde mehr dauern, so haben wir den Herrn Kapellmeister nebst seinem Herrn Pflegevater, dem Professor, da.“

Eben hob die Schwarzwälderin auf elf Uhr aus, und Hans, der Seminarist, der gerade die Ferien zu Hause zubrachte, rief lustig: